

Was würde sie wohl diese Nacht hinter der Schlafzimmertür erwarten? Ihr Meister hatte sich bestimmt wieder einige Gemeinheiten überlegt.

Nachdem sie noch ein letztes Mal tief durchgeatmet hatte, öffnete sie die Tür und stellte sich den perfektionierten Sexkünsten Orochimarus.

...

Mit einem verführerischen Grinsen lag er auf den mit schwarzer Seide bezogenen Kissen und hatte die ebenfalls schwarze Decke zur Hälfte über sich gezogen. Orochimaru saß halb aufrecht ans Kopfende gelehnt und streckte nun die Hand nach ihr aus. Nachdem sie dieser Aufforderung noch nicht Folge geleistet hatte, krümmte er den Zeigefinger und deutete ihr damit eine sofort zu erfüllende Pflicht an.

Tayuya, die sich zuvor in einer Art verzaubernder Starre befunden hatte, ging nun mit langsamen Schritten auf ihn zu. Sein Grinsen wurde noch breiter und er schlug die Decke nach hinten.

Warum verblüffte es sie nur, dass er noch eine kurze, lockere Hose trug?

Als sie sich vorstellte, wie er darunter aussah, wurde ihr wieder das Kribbeln zwischen ihren Beinen bewusst und sie blieb direkt neben ihm an der Bettkante stehen.

Orochimaru ergriff ihre Hand und half ihr auf das Bett. Zu Beginn durfte sie ein wenig die Führung übernehmen, denn er wollte seine Kräfte noch bis zum Schluss aufbewahren. Also ließ er zu, dass sie sich rittlings auf seine Hüfte setzte.

Kaum hatte sie es sich bequem gemacht, glitten auch schon seine Hände den jungen Körper entlang und zogen ihren Yukata einfach über ihre Schultern nach unten.

Tayuya beobachtete, wie er ihre Oberweite streichelte. Leise seufzte sie, als er mit den Fingern sanft an ihren Brustwarzen zog und sie danach wieder massierte. Stöhnend legte sie den Kopf in den Nacken und übte Druck auf seine Lendengegend aus. Die gewünschte Reaktion trat ein und auch die Intensität seiner - für seine Verhältnisse kleinen - Streicheleinheiten nahm stetig zu.

Gerade als Orochimaru den Rest ihres Yukatas von ihrem Körper trennen wollte, durchschnitt ein heller Schrei die traute Zweisamkeit.

„Ich geh schon,“ meinte Tayuya, als sie aus ihrer schwachen Trance erwacht und zurück in der Realität war. Sie wartete bis Orochimaru seine Hände von ihrem Körper nahm, stand dann auf und ging ins Nebenzimmer. Sie hatte ihres Meisters leise Flüche vernommen, als sie von ihm herunter gestiegen war. Verdammt nochmal, er war der Vater und hatte sich gefälligst auch ein wenig um seine Kinder zu kümmern! Sie hatte die Bälger ja schon neun Monate mit sich herumgeschleppt und dann zur Welt gebracht. Da konnte er doch auch ein bisschen Einsatz zeigen.

Orochimaru wartete gespannt darauf, dass Tayuya endlich mit dem Schreihals fertig war und wieder zu ihm kam. Warum zum Teufel waren die Kinder eigentlich nicht bei Kabuto?

Jetzt hörte er den Singsang seiner kleinen Dienerin. Das war ihre ultimative Waffe

gegen schreiende Bälger. Orochimaru schmunzelte. Die Kleinen würden mal einen guten Musikgeschmack haben.

Tayuyas Stimme war in den letzten Monaten ebenfalls um einiges 'erwachsener' geworden. Und jetzt, da sie den Kindern immer öfter etwas vorsang, verzauberten ihre Lieder Orochimaru schon fast mehr als ihre Flötenspiele - und bei denen war er schon regelrecht dahingeschmolzen. Manchmal würde er gerne in ihren melodischen Singsang einsteigen. Der Meister selbst hatte eine Mischung aus Bariton und Bass mit der er als junger Mann immer wieder ein paar Frauen betört hatte bis ihm die Singerei zu albern vorkam. Er hatte eine schöne Stimme, mit welcher man Menschen gut manipulieren konnte. Das einzige noch besser klingende Geräusch, so fand Tayuya, war, wenn er beim Sex mit seiner tiefen, männlichen Stimme stöhnte - oder noch besser: Wenn er beim Höhepunkt lustvoll ihren Namen rief.

Nach gefühlten vier Stunden verstummte das Babygeschrei und Tayuya kam zu Orochimaru ins Zimmer geschlichen.

Ihr Meister hatte es anscheinend vorgezogen, ein wenig schneller zur Sache zu kommen. Nun saß er nackt auf dem Bett und Tayuya wusste nicht, was sie mehr provozierte - sein sadistisches Grinsen oder sein vollständig aufgerichtetes Glied.

Sie schluckte erst einmal, bevor sie sich wieder zu ihm auf das weiche Bett legte. Wie hatte sie es früher nur als normal empfinden können, sich auf diesem Ding da aufzuspießen?

„Shhh... Ganz ruhig," sagte der Meister, als sie sich ein wenig blass und zitternd neben ihm legte und auf seine nächste Handlung wartete. „Ich werde dafür sorgen, dass du bereit genug für mich bist."

Seine Hand wanderte ihren Körper hinab, blieb kurz an ihren Brüsten und an ihrem Bauch stehen, bevor sie dann zwischen ihren aus Unsicherheit geschlossenen Schenkeln verschwand.

Tayuya keuchte erschrocken auf und wollte zurückweichen, doch als sie in Orochimarus vertrauensvolle Augen sah, entspannte sie sich sichtlich und ließ sogar zu, dass er ihre Beine ein klein wenig spreizte um sie besser erreichen zu können.

Leise stöhnend machte sie es sich auf dem Laken gemütlich und zuckte immer wieder leicht vor Verlangen, als er die Innenseite ihrer Schenkel streichelte.

Währenddessen küsste er leidenschaftlich ihren Hals und kuschelte sich seitlich neben ihr liegend an ihren warmen Körper.

„Gefällt dir das?" säulete er in ihr Ohr und knabberte an ihrem Ohrläppchen herum.

„Ja," keuchte sie erschauernd und legte den Kopf in den Nacken. Tayuya konnte seine Erregung an ihrem Schenkel spüren. Sie pulsierte regelrecht, als hätte sie einen eigenen Herzschlag.

„Was gefällt dir denn am ..." setzte der Meister an, doch ein erneuter Kinderschrei warf ihn vollkommen aus seinem Konzept.

Tayuya kicherte leise und drückte ihn von ihrem Körper weg. „Los, nun geh schon. Jetzt bist du mal dran.“

Orochimaru bewegte sich kein Stück und zog eine Decke über sich. „Verdammt nochmal, warum müssen die unbedingt bei uns sein?“ Der Meister sah es überhaupt nicht ein und wehrte sich murrend gegen Tayuyas Gezerre.

„War ja klar... Geh endlich!“ fauchte sie wütend, als das Kind noch lauter schrie.

„Warum muss ICH mich um die Nachzucht sorgen? Dafür haben wir Diener.“
Orochimaru hatte sich mittlerweile völlig in eine Decke eingewickelt.

„Nachzucht? So nennst du also meine kleinen Lieblinge. Was für ein verfluchter Rabenvater bist du denn?“ Dann traf sie eine Entscheidung und sah ihn mit einem sadistischen Grinsen an. „Ich werde dich erst dann an mich heranlassen, wenn du gezeigt hast, dass du dich als MEIN Mann eignest und dich um die Kinder kümmern kannst.“

Orochimaru schlug die Decke ein kleines Stück zurück, sodass man seinen Kopf sehen konnte. „Das ist jetzt nicht dein Ernst oder?“

„Doch,“ meinte sie stolz und stieß ihm mit dem Ellbogen in die Seite.

Tayuya sah, wie er sich unter der Decke bewegte und mit einem 'Poff' tauchte neben dem Bett ein Schattendoppelgänger.

„Kagebunshin no Jutsu? Hey, das ist nicht fair!“ beschwerte Tayuya sich und wollte den Doppelgänger mit einem gezielten Tritt in die Hüfte ausschalten.

„Na na na!“ Orochimaru zog sein Mädchen an sich heran, damit sie die Kopie nicht entmannen konnte. „Er wird sich um das Kind kümmern. Nun komm... Lass uns weitermachen.“ Er drückte ihren Rücken so fest an seine Brust, dass sie die Erregung sogar durch die Laken fühlen konnte.

Tayuya war noch immer nicht ganz seiner Meinung und reagierte nicht auf seine Streicheleinheiten, wobei sie sich jedoch stark zusammenreißen musste.

Als dann nach ein paar Minuten auch der kleine Sohn beruhigt war und sich Orochimaru nicht mehr auf den Doppelgänger konzentrieren musste, kämpfte er sich aus dem Laken und machte es sich auf Tayuya bequem ohne in sie einzudringen.

„Zufrieden?“ fragte er und zog eine Augenbraue nach oben.

„Das war zwar ein wenig unfair, aber ja...“ murrte sie und spürte wie Orochimarus Hand ihren Körper hinabwanderte und sanft ihre Schenkel streichelte, damit sie die Beine noch weiter öffnete.

„Dann wollen wir uns das mal ansehen,“ meinte er verschmitzt und strich mit den

Fingern über ihren Eingang. „Du freust dich ja schon ziemlich auf unsere Vereinigung.“ Er brachte seine Hand auf ihre Augenhöhe, sodass sie die klebrige Substanz an seinen Fingern sehen konnte.

Tayuyas Wangen röteten sich leicht und sie wollte sich ein wenig abwenden, doch selbst aus dem Augenwinkel konnte sie sehen, wie Orochimaru die Flüssigkeit genüsslich mit der Zunge ableckte. „Du schmeckst genauso wunderbar wie immer... Dafür muss man sich doch nicht schämen,“ meinte er, als sie ihn von sich herunterdrücken und in die Laken einwickeln wollte.

Sie wusste nicht wieso, aber so langsam beschlich sie der Gedanke, dass ihr das hier vielleicht doch zu viel werden würde. Vorhin hatte sie noch eine unbändige Lust verspürt, doch nun fühlte sie sich noch nicht bereit für eine Nacht mit ihm.

Ohne dass sie es bemerkt hatte, war seine Hand wieder zwischen ihre Beine gewandert. Seine Finger platzierte er vor ihrem Eingang und schob mit einem schnellen Ruck einen hinein. Schließlich wollte er sie ersteinmal ein wenig austesten bevor er ihr noch mehr zumutete.

„Hey!“ protestierte sie und bewegte ihre Hüfte unter ihm, was ihr jedoch nur noch einen Finger einbrachte. Am liebsten hätte sie ihn für seine forsche Vorgehensweise büßen lassen, doch der Ausdruck auf Orochimarus Gesicht ließ sie erstarren. Was hatte er denn nun schon wieder?

„Ich hätte nicht gedacht, dass du so weich und eng sein könntest.“ Er bewegte seine Finger in ihr und hörte sie vor Lust aufkeuchen. „Du gefällst mir...“ säuselte er in ihr Ohr.

„Ich will dich... Jetzt auf der Stelle...“ Orochimaru biss unsanft in ihr Ohrläppchen und entzog ihr seine Finger.

Tayuya stöhnte protestierend auf und schob sich ihm entgegen nur um seine Finger noch länger in sich spüren zu können. „Dann nimm mich...“ Verdammt, war das die richtige Entscheidung?

Sie sah gespannt zu, wie er seine monströse Männlichkeit vor ihr positionierte, und erschauerte. Könnte er nicht vielleicht lieber mit seiner Zunge anfangen? Oder ersteinmal mit den Fingern weitermachen? Aus irgendeinem Grund fühlte sie sich nicht bereit, wollte ihn gar nicht so tief in sich spüren...

„Orochimaru, warte bitte. Ich ...“

Doch bevor sie den Satz aussprechen konnte, erklang erneut Kindergeschrei aus dem Nebenzimmer. Ihre Rettung!

„Ach, vergiss doch die Kinder! Kabuto wird bestimmt bald kommen. Außerdem haben wir uns doch vorhin schon um sie gekümmert. Die werden das auch noch zwei Minuten ohne uns aushalten!“ knurrte Orochimaru und hob ihre Hüfte ein wenig an, damit er leichter eindringen konnte. Es war ihm im Moment egal, ob sie bei diesem kurzen Vergnügen kommen würde. Der Meister brauchte sofort seine Erleichterung. Er würde das Bett für zwanzig Sekunden zum Quietschen bringen und dann durfte sie zu

wollte ich sie endlich mal bringen XD